

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Band: 137 (2010)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2009

JÜRIG BÜHLER, HERISAU

Das Jahr 2009 war das Jahr, in dem der Ausserrhoder Hans-Rudolf Merz den Bundesrat präsidierte. Traditionsgemäss führte das «Schulreisli» der Landesregierung in die Heimat des Präsidenten. Unter Führung von Hans-Rudolf Merz absolvierten Micheline Calmy-Rey, Eveline Widmer-Schlumpf, Doris Leuthard, Moritz Leuenberger, Pascal Couchepin und Ueli Maurer ein zweitägiges abwechslungsreiches Programm, welches das Gremium auch auf Innerrhoder Boden führte. Für den Bundespräsidenten war der Ausflug in seine Heimat wohl eine willkommene Abwechslung in einem für ihn politisch nicht einfachen Jahr. Hans-Rudolf Merz stand in seinem Präsidentschaftsjahr verschiedentlich in der Kritik: Seine Haltung in der Wirtschafts- und Finanzkrise, insbesondere im Zusammenhang mit den gravierenden strukturellen Problemen der UBS und dem ausländischen Druck auf das Bankgeheimnis, aber auch seine Reise nach Libyen – auf der er versucht hatte, zwei dort festgehaltene Schweizer Geiseln zurückzuholen – trugen ihm heftige Kritik aus den verschiedenen

politischen Lagern ein. Hans-Rudolf Merz betonte trotz Rücktrittsforderungen, dass er im Amt bleiben werde. – «In Ausserrhoden lässt es sich gut leben», das ergab eine im Rahmen des Regierungsprogramms 2007–2011 durchgeführte Befragung der Bevölkerung. 5000 Personen wurden zur Umfrage eingeladen; mit fast 1500 ausgefüllten Fragebogen hat das Echo alle Erwartungen übertroffen. Die Entwicklung wird von den Antwortenden optimistisch beurteilt, und eine Mehrheit ist der Meinung, dass sich die Lebenssituation in den letzten Jahren in Ausserrhoden verbessert habe. – Auch im Jahr 2009 fand in Ausserrhoden wieder ein grosses Fest statt: In Herisau beteiligten sich Mitte Juni weit über 1000 Teilnehmende am Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeon-Musikfest. Höhepunkt war neben den Wettspielen der grosse Festumzug mit mehr als 60 Sujetwagen. – Das politische Leben im Kanton verlief recht ruhig. Einige Ereignisse seien doch erwähnt: Die Ausserrhoder Hausärzte beteiligten sich in Herisau an den landesweiten Protesten; sie fordern von Bund und Kanton mehr



*Auf seinem Ausflug in die Heimat von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz machte der Bundesrat auch bei der Talstation der Kronbergbahn Halt.
(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)*

Unterstützung, sehen sie doch die medizinische Grundversorgung gefährdet. Mit einer Zweidrittelmehrheit hiessen die Stimmberechtigten eine Volksinitiative gut, welche die Wiedereinführung der Schulnoten ab dem vierten Schuljahr verlangte. Erwähnenswert ist auch, dass der Abstimmungskampf über die Wiedereinführung der Landsgemeinde bereits Monate vor der anstehenden Urnenabstimmung gestartet wurde, und zwar mit Reden, unter anderen von Nationalrätin Marianne Kleiner und Ständerat Hans Altherr in der Kirche Herisau, und mit Ghacktem und Hörnli und Landsgmändwy im Freien. Schliesslich wurde mit verschiedenen Veranstaltungen daran erinnert, dass es im Jahre 2009 erst 20 Jahre her ist, seit in Appenzell Ausserrhoden auch die Frauen wählen und abstimmen dürfen.

Eidgenössische Abstimmungen

Auf eidgenössischer Ebene hatten die Stimmberechtigten 2009 über acht Vorlagen zu befinden; bei sechs deckte sich das gesamtschweizerische Ergebnis mit dem Abstimmungsausgang in Appenzell Ausserrhoden.

8. Februar	Ja	Nein
Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit EU	11325	8435

Auf eidgenössischer Ebene wurde die Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit einer Ja-Mehrheit von fast 60 Prozent gutgeheissen. In Appenzell Ausserrhoden lag der Anteil der Ja-Stimmen mit 57,3 Prozent leicht tiefer.

17. Mai	Ja	Nein
Verfassungsartikel über Komplementärmedizin	11103	4922
Einführung biometrischer Pass	7443	8493

Bei der Abstimmung über den Verfassungsartikel zur Komplementärmedizin lag die Zustimmung in Ausserrhoden mit 69,3 Prozent leicht über dem gesamtschweizerischen Ja-Stimmenanteil von 67 Prozent. Die Vorlage über die Einführung biometrischer Pässe wurde in Appenzell Ausserrhoden mit einem Nein-Stim-

menanteil von 53,3 Prozent klar verworfen; auf eidgenössischer Ebene ergab sich eine knappe Ja-Mehrheit von 50,1 Prozent.

27. September	Ja	Nein
Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung	7396	9070
Verzicht auf die allgemeine Volksinitiative	10144	5393

Bei der IV-Zusatzfinanzierung deckte sich das Ausserrhoder Abstimmungsergebnis nicht mit dem Resultat auf eidgenössischer Ebene. Die IV-Zusatzfinanzierung wurde in Appenzell Ausserrhoden mit 55,1 Prozent abgelehnt, gesamtschweizerisch wurde die Vorlage mit einem Ja-Anteil von 54,5 Prozent angenommen. Unbestritten war der Verzicht auf die in der Bundesverfassung vorgesehene allgemeine Volksinitiative: In Ausserrhoden mit 65,3 Prozent und gesamtschweizerisch mit 67,9 Prozent Ja-Stimmen.

29. November	Ja	Nein
Volksinitiative für ein Minarettverbot	13749	7834
Volksinitiative für ein Waffenausfuhrverbot	6035	15220
Spezialfinanzierung Luftverkehr	13087	7257

Bei allen drei Vorlagen deckte sich das Ergebnis in Appenzell Ausserrhoden mit dem Abstimmungsausgang auf eidgenössischer Ebene. Bei der Initiative für ein Minarettverbot sagten 63,7 Prozent Ja, gesamtschweizerisch wurde die Vorlage mit 57,5 Prozent angenommen. Bei dieser Vorlage war die Gemeinde Trogen die einzige mit einer Nein-Mehrheit. Bei der Spezialfinanzierung für den Luftverkehr deckte sich das Resultat mit einer Ja-Mehrheit von 64,3 Prozent mit dem gesamtschweizerischen Ergebnis. Beim Waffenausfuhrverbot sagte Ausserrhoden mit 71,6 Prozent der Stimmen Nein, gesamtschweizerisch wurde die Vorlage mit 68 Prozent Nein-Stimmen verworfen.

Kantonale Abstimmungen

Die Ausserrhoder Stimmberechtigten mussten im Berichtsjahr über zwei kantonale Vorlagen abstimmen: die Initiative für die Wiedereinführung der Schulnoten ab dem 4. Schuljahr sowie

der Kredit für die Beteiligung am Sicherheitsfunknetz Polycom.

17. Mai	Ja	Nein
Wiedereinführung der Schulnoten	10339	5022
Kredit für neues Sicherheitsfunknetz	11874	3109

Die von der Schweizerischen Volkspartei (SVP) lancierte Volksinitiative für die Wiedereinführung von Schulnoten ab dem 4. Schuljahr wurde in allen Gemeinden angenommen und erreichte einen hohen Ja-Stimmenanteil von 67,3 Prozent. Die klare Zustimmung erstaunt auch darum, weil ausser SVP und CVP alle anderen Parteien sowie eine Mehrheit im Kantonsrat klar für die Ablehnung der Schulnoten-Initiative votiert hatten. Deutlich angenommen wurde mit einer Ja-Mehrheit von 79 Prozent der Kredit von 5,1 Mio. Franken für die Beteiligung am Sicherheitsfunknetz Polycom; daran beteiligt sind auch die Kantone St.Gallen und Appenzell Innerrhoden. Die Stimmbeteiligung lag bei 43 Prozent.

Kantonsrat

Der Ausserrhoder Kantonsrat trat im Jahre 2009 zu sieben meistens ganztägigen Sitzungen zusammen. Insgesamt wurden 61 Geschäfte behandelt, das sind sechs Geschäfte mehr als im Vorjahr. Darunter waren so gewichtige wie das Polizeigesetz, das Strassengesetz und das Steuergesetz, aber auch die Volksinitiative zur Wiedereinführung der Landsgemeinde und der Beitritt zum Harnos-Konkordat, das eine Harmonisierung der Volksschule zum Ziel hat.

Die erste Lesung der Teilrevision des kantonalen Polizeigesetzes prägte die Sitzung des Kantonsrats am 16. Februar. Im Zentrum der Diskussion standen die Regelung der Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen sowie das Vermummungsverbot. Abgelehnt wurde ein Antrag der SVP, im Gesetz auch einen Artikel über den Jugendschutz aufzunehmen. Die Möglichkeit zur Überwachung von öffentlichen Plätzen mit Videokameras wurde gegen den Widerstand der SP ins Gesetz aufgenommen. Die Kompetenz über den Einsatz von Kameras obliegt dem Kanton; Vorstösse, welche den

Gemeinden die Entscheidungshoheit geben wollten, wurden abgelehnt. Ebenfalls keine Mehrheit fand ein Antrag, das im Gesetz vorgesehene Vermummungsverbot zu streichen. – Die von der SVP lancierte Volksinitiative für die Wiedereinführung der Schulnoten ab dem vierten Schuljahr wurde vom Kantonsrat auch in zweiter Lesung als gültig erklärt, wird den Stimmberechtigten jedoch mit 47 zu 16 Stimmen zur Ablehnung empfohlen. – Mit der deutlichen Annahme einer Motion von Kantonsrat Max Koch, Wolfhalden, hat das Parlament die Regierung verpflichtet, ein Gesetz über den Umgang mit der Informatik auszuarbeiten. – Mehrheitlich unbestritten blieben im Rat der Kredit von 5,1 Mio. Franken als Ausserrhoder Anteil für die Erneuerung der Funknetze des Kantons St.Gallen und beider Appenzell sowie die Einsetzung einer Kommission unter dem Präsidium von Kantonsrat Ivo Müller, Speicher, für die Initiative zur Wiedereinführung der Landsgemeinde.

Kauf und Nutzung des Zeughauses in Herisau und die Totalrevision des kantonalen Strassengesetzes waren die gewichtigsten Geschäfte der Kantonsratssitzung vom 30. März. Bei der Zeughaus-Vorlage galt es zunächst den Kauf abzuseggen, wobei sich die Fraktionen einig waren, dass der Preis von 1,2 Mio. Franken «äusserst attraktiv» sei. Dem Kauf wurde denn auch ohne Gegenstimme zugestimmt. Mehr Emotionen weckte der Umbaukredit von 18,5 Mio. Franken für die Umnutzung des Zeughauses insbesondere für die Polizei, welche von Trogen nach Herisau verlegt werden soll. Viele Fragen seien noch nicht geklärt, es brauche ein Gesamtkonzept, und die Zeit dränge nicht so, meinten SP und Parteiunabhängige und plädierten für Rückweisung. Der Regierungsrat hielt die offenen Fragen für nicht so gravierend, zumal sie vor der zweiten Lesung im Oktober weitgehend beantwortet seien. Schliesslich trat der Rat relativ deutlich auf das Geschäft ein und verabschiedete es in erster Lesung. – Zuvor hatte der Rat einstimmig die Totalrevision des Strassengesetzes gutgeheissen. Das Gesetz regelt die Kosten- und Lasten-

verteilung zwischen den Gemeinden und dem Kanton neu und schafft beim baulichen und betrieblichen Unterhalt der total 228 Kilometer Kantons- und 400 Kilometer Gemeindestrassen Klarheit. – Weitere Geschäfte, die der Rat ohne grössere Diskussionen erledigte, waren das Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz (Auszahlung der Prämienverbilligung direkt an die Versicherer) sowie der Beitritt zum Konkordat gegen Gewalt bei Sportveranstaltungen; schliesslich wurde eine parlamentarische Kommission zur Vorbereitung des Archivgesetzes unter dem Präsidium von Hansruedi Elmer, SP, Herisau, eingesetzt.

Der Ausserrhoder Kantonsrat hat sich an der Sitzung vom 4. Mai nicht nur mit dem Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK), sondern auch mit den Rechenschaftsberichten des Regierungsrates, der Gerichte, der Assekuranz und der Pensionskasse beschäftigt. Verabschiedet wurden im Übrigen die Staatsrechnung sowie in erster Lesung das neue Beurkundungsgesetz. Entgegen früherer Praxis verzichtete der Regierungsrat bei der Diskussion über den StwK-Bericht auf eine Replik zu den «Noten» der Kommission. Landammann Jakob Brunnschweiler sprach von einer «Kultur der Zurückhaltung» und verwies auf eine bereits vereinbarte Aussprache zwischen den beiden Gremien. Der Bericht war «zahmer» als auch

schon. Dennoch wurden einige Schwerpunkte angesprochen. So kritisierte die Kommission, die Zusammenarbeit zwischen den Departementen sei mangelhaft und die Optik sei zu stark nach innen gerichtet. Nicht in allen Departementen würden die Bürgerinnen und Bürger gleichermassen dienstleistungsorientiert behandelt. Die Interpretationen zu einzelnen Sachgeschäften von Mitgliedern des Regierungsrats klafften mitunter weit auseinander. Besser als im Vorjahr kommt die Kantonskanzlei um Ratschreiber Martin Birchler weg, doch heisst es immer noch, die Führungsverantwortung liege zu stark beim Landammann. In der Debatte wurde der Bericht von den Fraktionen gut aufgenommen und die kritischen Hinweise der Kommission teilweise noch akzentuiert und mit Beispielen belegt oder bedauert, dass seitens der Kommission einiges nicht klarer offen gelegt und mit Namen versehen werde. – Bei der Debatte über die Staatsrechnung 2008 zeigten sich sowohl die Finanzkommission wie die Fraktionen über den Abschluss erfreut, ist dieser doch um über 11 Mio. Franken besser ausgefallen als budgetiert. Finanzdirektor Köbi Frei sah angesichts der Wirtschaftslage keinen Grund zu Panik und wollte an der bereits eingeleiteten Steuergesetzrevision festhalten, obwohl diese zu zusätzlichen Einnahmehausfällen führen wird. – Nach längerer Diskussion



Der Ausserrhoder Regierungsrat anlässlich der Debatte über den Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

hiess der Rat das Beurkundungsgesetz in erster Lesung mit 33 zu 20 Stimmen, bei fünf Enthaltungen, gut. Vorgesehen ist, den Gemeindegemeinschaften die Kompetenz in Grundbuchsachen zu entziehen – eine Änderung, die im Rat auf Widerstand stiess. Einem Antrag auf Beibehaltung der Kompetenzen folgte der Rat aber nicht. Einverstanden zeigte er sich damit, dass Rechtsanwälte mit Geschäftssitz in Ausserrhoden nun auch öffentliche Beurkundungen vornehmen dürfen. – Keine Gnade fand im Rat die überarbeitete Verordnung über die Tiergesundheit. Kritik übte der Kantonsrat insbesondere am Bericht und Antrag der Regierung, der unklar und irritierend sei. Regierungsrätin Marianne Koller zog daraufhin die Vorlage zurück.

Die Kantonsratssitzung am 8. Juni stand traditionell im Zeichen der Konstituierung und der verschiedenen Wahlgeschäfte; zu reden gab aber auch der beantragte Beitritt zum Harnos-Konkordat. Ralph Devos, SVP, Heiden, wurde als Nachfolger des turnusgemäss abtretenden Gilgjan Leuzinger, FDP, Bühler, zum neuen Kantonsratspräsidenten gewählt. Ralph Devos ist der erste SVP-Parlamentarier, dem das Amt des «höchsten Ausserrhoders» übertragen wird. Der parteiunabhängige Max Frischknecht, Heiden, wurde als erster und Konrad Meier, FDP, Herisau, als zweiter Vizepräsident ins Büro des Kantonsrats gewählt. –

Bei der Vorlage über den Beitritt zum Harnos-Konkordat, welches eine Harmonisierung der Volksschule vorsieht, waren es neben Vereinzelten von anderen Fraktionen vor allem die Mitglieder der SVP-Fraktion, welche die Vorlage ablehnten.

Während die Befürworter betonten, die Auswirkungen von Harnos seien für Ausserrhoden marginal, weil vieles hierzulande schon gängige Praxis sei, lehnte die SVP die Vorlage aus gesellschaftlichen und finanziellen Gründen ab und drohte bei einem Ja mit dem Referendum. In der Abstimmung votierte der Rat mit 48 zu 12 Stimmen in erster Lesung deutlich für den Beitritt Ausserrhodens zu Harnos. – Weit weniger Diskussionen löste der beantragte Beitritt des Kantons zum Konkordat über die Sonderpädagogik aus, dieser wurde einstimmig beschlossen. – Mit 32 zu 25 Stimmen an die Regierung zurückgewiesen wurde hingegen der Gesetzesentwurf zur Harmonisierung der Einwohner- und Personenregister. Kritisiert wurde dabei vor allem die mangelnde Datensicherheit, zudem sei die Gesetzesvorlage nicht sauber ausgearbeitet. Keine Gnade fand im Rat auch eine Motion, die zusätzliche Rabatte für emissionsarme Autos verlangte. – Im Anschluss an die Sitzung begab sich der Rat nach Heiden, wo der neue Ratspräsident Ralph Devos festlich empfangen und im gemütlichen Rahmen gefeiert wurde.



Das neugewählte Büro des Kantonsrats mit Präsident Ralph Devos, flankiert von den beiden Vizepräsidenten Max Frischknecht (links) und Konrad Meier.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)



Gespannter Blick auf das Abstimmungsergebnis im Kantonsratssaal. (Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Die erste Lesung der Volksinitiative zur Wiedereinführung der Landsgemeinde stand im Zentrum der Kantonsratssitzung am 14. September. Das mit fast 1300 Unterschriften eingereichte Begehren verlangt einen Grundsatzentscheid zur Wiedereinführung der vor zwölf Jahren durch die Urne ersetzten Landsgemeinde. Sämtliche Fraktionen sprachen sich vor vollen Tribünen für die Ablehnung aus und folgten damit den entsprechenden Anträgen von Regierung und vorberatender Kommission. In der sachlichen Debatte argumentierten die Gegner, es gehe bei dieser Entscheidung um eine «Güterabwägung» zwischen den mehr emotionalen Aspekten und den teilweise schwerwiegenden Nachteilen.

Mehrere Gegner der Initiative bedauerten ausdrücklich die damalige Abschaffung. Eine

Neuaufgabe aber müsste weit höheren rechtlichen Ansprüchen genügen, und es drohe bei der Umsetzung eines positiven Grundsatzentscheides ein juristisches «Endlosverfahren». Die wenigen Befürworter wiesen auf die identitätsstiftende Rolle der Landsgemeinde für den Kanton hin, dem seit der Abschaffung etwas fehle. Die Institution sei damals lediglich aus einer Frustration heraus abgeschafft worden (Stichwort Kantonalbank-Debakel). Es gebe viele Möglichkeiten, die Landsgemeinde zu erneuern, auch technische Mittel zur Milderung der Nachteile stünden zur Verfügung. In der Abstimmung votierten fünf Ratsmitglieder für die Initiative, 56 sprachen sich dagegen aus. Deutlich abgelehnt wurde ein Antrag, auf eine Abstimmungsempfehlung zu verzichten. – In zweiter Lesung verabschiedete der Rat mit grossem Mehr das teilrevidierte Polizeigesetz und nahm gegenüber der ersten Lesung eine gewichtige Anpassung vor: Nicht zuletzt aufgrund von Vorfällen in anderen Kantonen wurden Massnahmen bei Verstössen von Jugendlichen gegen die öffentliche Ordnung beschlossen. Die Polizei kann renitente Jugendliche in Zukunft den Erziehungsberechtigten am Wohnort übergeben, der Aufwand wird diesen in Rechnung gestellt. – Dem Kredit von 800 000 Franken für das Ressourcenprogramm zur Verminderung der Ammoniakverluste im Umgang mit Hofdünger stimmte der Kantonsrat zu. – Das Postulat von Hans-Ulrich Sturzenegger, FDP, Herisau, zur Frage der Kompensation der finanziellen Ausfälle der Steuergesetzrevision für die Kirchen wird nach der Diskussion als erledigt betrachtet. Über die Kostentragung bei der Spitalseelsorge soll jedoch nochmals diskutiert werden. – In zweiter Lesung genehmigt wurde die Totalrevision des Krankenversicherungsgesetzes. Neu wird die Prämienverbilligung nicht mehr dem Versicherten, sondern dem Versicherer ausbezahlt. – In zweiter Lesung wurde die Teilrevision des Steuergesetzes einstimmig gutgeheissen. Bei der Vermögenssteuer setzte sich die Regierung gegen die Kommission durch. Jetzt müssen in Ausserrhoden jene Leute weniger Steuern bezahlen, die



Der Kantonsrat stimmte Krediten für die Umnutzung des Zeughauses in Herisau für die kantonale Verwaltung zu.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

ein Vermögen von über 250 000 Franken besitzen. – Schliesslich setzte der Rat eine besondere Kommission für die Behandlung der Anpassungen des Gerichtsorganisationsgesetzes ein; präsiert wird sie von Willi Rohner, pu, Rehetobel.

An der Kantonsratssitzung vom 26. Oktober stand für einmal nicht eine traktandierte Sachvorlage im Zentrum, sondern die Frage von Gemeindefusionen. Annette Joos, FDP, Herisau, wollte wissen, wie die Regierung zum Thema Strukturreform steht. Regierungsrat Jürg Wernli, FDP, nannte Gründe, weshalb das Thema Gemeindefusionen noch nicht aktuell sei: die Gemeindeautonomie, die ein Stück gelebte Tradition ist; der innerkantonale Finanzausgleich, der strukturerhaltend wirkt; die gut funktionierende Zusammenarbeit unter den Gemeinden oder zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Die Frage, welches die optimale Grösse für eine Gemeinde sei, lasse sich nicht schlüssig beantworten. Aktuell sehe der Regierungsrat keinen Anlass, das Thema Strukturreform auf die politische Agenda zu nehmen. Klar sei zudem, dass das Thema von unten, das heisst aus der Bevölkerung oder den Gemeinden, aufgegriffen werden müsse. – Mit zwei Enthaltungen, aber ohne Nein-Stimmen wurde nach einer

längeren Diskussion das totalrevidierte Strassengesetz in zweiter Lesung unverändert verabschiedet. – In zweiter Lesung stimmte der Kantonsrat schliesslich dem Beurkundungsgesetz einstimmig zu. Dieses entzieht Gemeindefusionen die Kompetenz in Grundbuchsachen und erlaubt Rechtsanwältinnen mit Geschäftssitz in Ausserrhoden auch öffentliche Beurkundungen.

Im Mittelpunkt der Kantonsratssitzung vom 30. November stand das Budget 2010. Dieses rechnet bei einem gleichbleibenden Steuerfuss mit einem Aufwandüberschuss von 15,65 Mio. Franken. Dem Voranschlag wurde mit 56 Ja, fünf Nein und einer Enthaltung zugestimmt. Ein Antrag der Finanzkommission, die vorgeschlagene Lohnerhöhung um die Hälfte auf 0,5 Prozent der Lohnsumme zu kürzen, wurde mit 43 zu 17 Stimmen gutgeheissen. Das Rekorddefizit und der sinkende Selbstfinanzierungsrad lösten eine heftige Debatte aus. Kritisiert wurde die Regierung von rechts bis links. Die SP monierte, die Steuerstrategie sei bis heute nicht aufgegangen und von Seiten der FDP war zu hören, dass der von der Regierung ins Auge gefasste Personalaufwand doppelt so hoch sei wie in der Finanzplanung vorgesehen. Für die SVP machte das Budget den Eindruck, als habe

jeder Regierungsrat nur sein eigenes Departement im Blick. Finanzdirektor Köbi Frei wehrte sich für das Budget. Die Einnahmen bei den juristischen Personen dürften um 35 Prozent besser ausfallen als geplant. Kürzungsanträge der SVP-Fraktion, die bei der Kultur und beim Tourismus weniger Geld zur Verfügung stellen wollte, scheiterten. Die Regierung bekräftigte demgegenüber ihre Aufgabenverzichtspläne in der Höhe von drei bis vier Mio. Franken. – Der Baukredit von 18,15 Mio. Franken für den Umbau des Zeughauses Herisau wird ohne Gegenstimme zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Im Gebäude werden der grösste Teil der Kantonspolizei und die Strafverfolgungsbehörden untergebracht, zudem das Staatsarchiv, das Departement Sicherheit sowie das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz. – Nach jeweils längeren Diskussionen hat der Kantonsrat von den Businessplänen von Kantonsschule und Spitalverbund Kenntnis genommen und die entsprechenden Globalbudgets genehmigt. Ebenso nahm er Kenntnis vom Finanzplan für die Jahre 2011–2013. – Die Verabschiedung des Archivgesetzes in erster Lesung war ein weiteres Geschäft der letzten Kantonsratssitzung im Jahr 2009.

Staatsrechnung 2009

Die Staatsrechnung 2009 weist einen Überschuss von rund 12,5 Mio. Franken aus; budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 4,8 Mio. Franken. Grund für den Besserabschluss um rund 7,7 Mio. Franken sind höhere Einnahmen bei Spezialsteuern und Mehrerträge aus Bundesanteilen sowie geringere Aufwendungen und tiefere Abschreibungen. Bei den kantonalen Steuererträgen (Staatssteuern) ist ein Rückgang von netto rund 1 Mio. Franken gegenüber dem Budget zu verzeichnen. Bei den natürlichen Personen gab es rund 1,6 Mio. Franken weniger Ertrag, bei den juristischen Personen resultierte hingegen ein Mehrertrag von 0,6 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf rund 31,8 Mio. gegenüber 37 Mio. Franken im Budget. Die Investitionen sind tiefer wegen Verzögerungen bei der Realisie-

rung des Polizeifunknetzes und geringeren Beiträgen an den Wasserbau und die sozialen Einrichtungen. Der Eigenfinanzierungsgrad liegt bei 124,4 Prozent. Neben der guten Ertragslage sind auch Mehraufwendungen zu verzeichnen. Diese belaufen sich bei den Beiträgen an die sozialen Einrichtungen auf 1,9 Mio. Franken, bei den Jugendstrafvollzugsmassnahmen auf 0,5 Mio. Franken und bei den ausserkantonalen Hospitalisierungen auf 1,4 Mio. Franken. Die konjunkturelle Entwicklung beeinflusste das Rechnungsergebnis 2009 bisher in einem bescheidenen Ausmass, da noch Einkommen und Gewinne aus den guten Jahren zu versteuern waren. Aufgrund der Wirtschaftslage rechnet der Regierungsrat auch für die Jahre 2011 und 2012 mit Steuerausfällen. Zusätzlich zu den wirtschaftlich bedingten Ausfällen kommen markante Ausfälle infolge der Steuergesetzrevision 2010 und der Übernahme des Prämienverbilligungsanteils der Gemeinden hinzu. Mit einem aktuellen Eigenkapital von 70,4 Mio. Franken können zwei bis drei Verlustjahre aufgefangen werden.

Volkswirtschaft

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hatte im Jahr 2009 auch Auswirkungen auf die Betriebe in Appenzell Ausserrhoden. Die Arbeitslosenquote stieg auf eine negative Rekordmarke, und in vielen Betrieben wurde kurzgearbeitet. Insgesamt wurden 450 000 Ausfallstunden registriert und rund 10 Mio. Franken Kurzarbeitsentschädigungen ausbezahlt. Durch diese Entwicklung waren das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) und die Arbeitslosenkasse stark gefordert. Eine zusätzliche Herausforderung bildete die Umsetzung der befristeten konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen. In den Bereichen Arbeitsmarkt, neue Regionalpolitik, öffentlicher Verkehr und Landwirtschaft wurden Projekte vorgezogen und damit Investitionen ausgelöst. – Daniel Berger, Herisau, langjähriger Leiter des Landwirtschaftsamtes und Geschäftsführer der Kreditkasse, trat im Herbst in den Ruhestand, zu seinem Nachfolger wurde Jakob Scherrer,

Waldstatt, gewählt, der sein Amt am 1. September angetreten hat. Anfang 2009 hat Karin Jung ihre Tätigkeit als Leiterin des Amts für Wirtschaft aufgenommen.

Wirtschaftsförderung. Im Rahmen der vom Regierungsrat beschlossenen Straffung der Strukturen werden die Aufgaben der Wirtschaftsförderung seit Anfang Jahr verwaltungsintern wahrgenommen. Die Wirtschaftsförderung ist eine wichtige Stelle für Anfragen verschiedenster Art und wird von ansässigen wie von auswärtigen Firmen in Anspruch genommen. Das Interesse an Appenzell Ausserrhoden als Wirtschaftsstandort ist sehr hoch, nicht zuletzt bedingt durch eine vorteilhafte Besteuerung. Die schwierige wirtschaftliche Lage dämpfte allerdings die Bereitschaft von Firmen und Privatpersonen, sich neu im Appenzellerland niederzulassen. Trotzdem konnte die Wirtschaftsförderung 30 Firmen bei der Ansiedlung im Kanton begleiten. Das Immobilienangebot in Ausserrhoden ist zwar gut, entspricht aber in seiner Qualität oftmals nicht den heute gestellten Anforderungen; das gilt sowohl beim Wohnraum wie auch beim Angebot an Bauland für Gewerbe und Industrie.

Landwirtschaft

Die Natur war 2009 für die Schweizer Bäuerinnen und Bauern eine gute Partnerin, die Märkte waren es weniger. Der Milchmarkt war geprägt vom Ringen der Branche um gemeinsame Regeln. Der Milchpreis fiel von November 2008 bis Sommer 2009 um fast 20 Rappen pro Kilogramm Milch. Vor und nach der Aufhebung der Kontingentierung rangen Milchproduzenten und Verarbeiter um eine gemeinsame Branchenorganisation und um Regeln für die Festlegung von Richtpreisen und Richtmengen. Die Wirtschafts- und die Milchkrise führten dazu, dass auch beim Schlachtvieh das Angebot stieg und die Preise sanken. Einzig die Geflügel- und Eierbranche konnte sich über ein weiteres gutes Jahr freuen. Die letzten Revisionen des Landwirtschaftsgesetzes haben betreffend Strukturhilfe in der Landwirtschaft

zwei wesentliche Änderungen gebracht: Zum einen werden gewerbliche Kleinbetriebe, die landwirtschaftliche Produkte verarbeiten, gefördert, zum anderen setzt der Bund stark auf die regionalen Entwicklungsprojekte. Eines der ersten regionalen Entwicklungsprojekte (REP) der Schweiz wurde in Urnäsch realisiert. Es setzt sich aus fünf Teilprojekten zusammen: Milchverarbeitungsbetrieb, Käsereifungslager für die Spezialitäten des Milchverarbeitungsbetriebes, touristische Angebote auf den Erlebnisbauernhöfen sowie Ausbau eines Landwirtschaftsweges und der Naturerlebnishütte. Die Urnäsker Milchspezialitäten AG stellt mit modernen technischen Anlagen qualitativ hochwertigen Käse her. Der Aufbau des Absatzmarktes ist für die Verantwortlichen der Milchspezialitäten AG eine grosse Herausforderung. Die Rindvieh- und Schafhalter haben zusammen mit dem Veterinäramt und den Tierärzten gute Arbeit geleistet. Das Ziel der Blauzungenimpfkampagne 2008 und 2009 wurde erreicht. Es gab keine Fälle mehr in der Schweiz.

Justiz und Polizei

Die neuen Bundesprozessordnungen, welche auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten werden, regeln die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen im Zivil- und Strafrecht neu. Dies erfordert eine Angleichung der kantonalen Justizstrukturen; der dafür notwendige Gesetzgebungsprozess forderte das Departement Sicherheit und Justiz stark. Der polizeiliche Bereich war geprägt von der Teilrevision des kantonalen Polizeigesetzes, welches die Möglichkeit schafft, den öffentlichen Raum mit Videokameras zu überwachen. Polizeikommandant Hansjörg Ritter kündigte seinen altersbedingten Rücktritt auf Mitte 2010 an. Im Dezember wählte der Regierungsrat Reto Cavelti zum Nachfolger; er wird das Polizeikommando am 1. Juni 2010 übernehmen.

Gerichtswesen. Auch im Jahr 2009 konnten sich die Gerichte in Appenzell Ausserrhoden nicht über Arbeit beklagen, die Geschäftslast entwickelte sich jedoch bei den verschiedenen In-

stanzen recht unterschiedlich. Gross war die Arbeitslast bei den Vermittlerämtern, stieg die Zahl der Eingänge doch um 40 Prozent auf 279 an. Erfreulich war die Erfolgsquote, welche auf 54 Prozent angestiegen ist. – Bei den Zivilabteilungen des Kantonsgerichts gingen die Neueingänge um fünf Prozent auf 200 Streitfälle zurück und liegen damit im mehrjährigen Mittel. Zusammen mit den Pendenzen aus dem Vorjahr behandelte die Zivilabteilung 380 Fälle, 232 wurden erledigt, davon 192 durch einzelrichterliche Entscheide. Bei der Strafabteilung des Kantonsgerichts kamen zu den 14 pendenten Verfahren 33 neue dazu. Erledigt wurden insgesamt 35 Strafverfahren, 20 davon durch den Einzelrichter. Auf 1153 angestiegen ist die Zahl der vom Einzelrichter zu behandelnden Straffälle, dazu kommen 184 offene Fälle aus dem Vorjahr. Vom Einzelrichter erledigt wurden 1158 Straffälle. – Beim Jugendgericht gingen wie im Vorjahr lediglich sechs neue Fälle ein, deren fünf wurden erledigt. – Die Zivilabteilung des Obergerichts verzeichnete 26 Neueingänge (Vorjahr 15), dazu standen noch 14 pendente Fälle aus dem Vorjahr an. Insgesamt wurden 27 (11) Verfahren erledigt, 13 Fälle wurden aufs Folgejahr übertragen. Bei den Strafprozessen vor Obergericht kamen zu den 13 Pendenzen noch 16 (19) neue Fälle dazu. Von den 29 Strafprozessen konnte das Obergericht deren 18 erledigen, elf Fälle blieben pendent. Die einzelrichterliche Tätigkeit des Obergerichtspräsidenten hat weiter zugenommen, stieg doch die Zahl der neuen Fälle auf 65 (59). – Von 10 985 auf 12 181 angestiegen ist die Zahl der ausgestellten Zahlungsbefehle im Rahmen von Betreibungsverfahren, dazu kommen noch 6428 (5758) vollzogene Pfändungen. Die Zahl der neu eingegangenen Konkursverfahren hat sich ebenfalls stark von 64 auf 95 erhöht. – Beim Verwaltungsgericht sind 104 (146) Fälle neu eingegangen, dazu kommen noch 77 (88) neue Fälle beim Verwaltungsgerichtspräsidenten. Generell ist die Komplexität der Fälle beim Verwaltungsgericht gestiegen, dies gilt vor allem bei Fällen, die den fürsorglichen Freiheitsentzug betreffen. Aufwändige

Verfahren ergeben sich auch bei Streitereien rund um das öffentliche Beschaffungswesen. Beim Sozialversicherungsrecht ist die Fallzahl von 78 auf 66 zurückgegangen.

Strafanstalt Gmünden. Die Strafanstalt Gmünden konnte 2009 das Jubiläum ihres 125-jährigen Bestehens feiern. Mit 88,9 Prozent war sie um rund fünf Prozent höher ausgelastet als im Vorjahr. Im vierten Quartal 2009 betrug die Belegung sogar gegen 95 Prozent und war damit die zweithöchste in den letzten zehn Jahren. Massiv zugenommen haben die verhängten Disziplinar massnahmen, insbesondere wurde mehr Cannabis konsumiert und Weisungen wurden vermehrt missachtet. Der Missbrauch von Urlauben und Ausgängen war hingegen rückläufig. In den Werkstätten ging der Erlös bedingt durch die schlechte Wirtschaftslage um fast einen Drittel zurück, und zeitweise musste Kurzarbeit geleistet werden. – Im kantonalen Gefängnis Appenzell Ausserrhoden war die Auslastung um 40 Prozent höher als im Vorjahr. Den 100 Eintritten standen 102 Austritte gegenüber, was einer Steigerung von 40 Prozent entspricht. Suizidversuche, Selbstverletzungen und Hungerstreiks waren unerfreuliche Begleiterscheinungen, und das Personal war zeitweise bis an seine Grenzen belastet.

Kriminalstatistik. Im letzten Jahr 2009 wurden insgesamt 3179 Straftaten begangen, d.h. rund 4,5 Prozent weniger als im Vorjahr (3329). Insgesamt waren bei diesen 3179 Straftaten 1856 Straffälle zu bearbeiten. Hauptsächlich handelte es sich um Verstösse gegen das Strafgesetzbuch und das Betäubungsmittelgesetz (2358 und 476). Von den 2358 Verstössen gegen das Strafgesetzbuch wurden 1303 abgeklärt. Mit der Aufklärungsrate von rund 55 Prozent hält die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden ihre langjährige hohe Aufklärungsquote. Im Berichtsjahr ist eine Zunahme bei den einfachen Körperverletzungen und den Betäubungsmitteldelikten festzustellen. Als besonders alarmierend wird die Zunahme von beinahe 50 Prozent der Fälle von häuslicher Ge-

walt registriert. Die Alterskategorie der 15- bis 17-Jährigen begeht nach den 30- bis 49-Jährigen am meisten Straftaten im Kanton. Ob schon die Jugendkriminalität leicht rückläufig ist, wird rund jedes fünfte Delikt von einer Person unter 18 Jahren begangen.

Unfallstatistik. Die Zahl der Verkehrsunfälle ist 2009 leicht angestiegen, doch blieb die Zahl der verletzten Personen stabil. Bei einem Unfall starben zwei Menschen. Die Kantonspolizei musste zu 316 Unfällen ausrücken, das sind 12 Unfälle mehr als im Vorjahr. Die Zahl der verletzten Personen ist mit 144 stabil geblieben, wobei sich auch die Zahl der Schwerverletzten nicht merklich verändert hat. Gegenüber dem Vorjahr musste die Polizei einen Anstieg von 16 auf 23 Unfälle mit Radfahrern feststellen. Bei sechs Unfällen handelte es sich um Selbstunfälle, bei den restlichen Unfällen waren noch weitere Fahrzeuge beteiligt. Ebenfalls zugenommen haben gegenüber dem Vorjahr die Unfälle mit Fussgängerbeteiligung und zwar um sechs auf 21. Sechs dieser Unfälle ereigneten sich auf einem Fussgängerstreifen. Hauptursachen der Verkehrsunfälle im Statistikjahr waren einmal mehr das Nichtanpassen der Geschwindigkeit und das Missachten des Vortrittsrechtes. An dritter Stelle folgen Unfälle, bei denen eine Blutprobe angeordnet werden musste. Insgesamt wurde bei 29 beteiligten Lenkerinnen und Lenkern (davon 21 Selbstunfälle) eine Blutprobe angeordnet.

Jagdstatistik. Während der ordentlichen Jagdzeit auf Rehwild wurden 390 Rehe erlegt. Im Hinterland waren es 201 Tiere, im Mittelland 123 und im Vorderland 70. Gesamthaft wurde damit der angestrebte Sollabschuss von 422 Tieren zu rund 92 Prozent erfüllt. Aufgrund dieses sehr guten Resultats wurde auf eine Nachjagd verzichtet. Der Rotwildabschuss erfolgte in der dreiwöchigen Jagdperiode im September. Im Hochjagdgebiet (Teile der Gemeinden Hundwil und Urnäsch) wurden lediglich acht Tiere erlegt. Weil der Sollabschuss auf 24 bis 27 Tiere festgelegt war, musste eine Nach-

jagd durchgeführt werden. In der Folge wurde der Sollabschuss mit 27 Tieren erreicht. Im Weiteren wurden im Verlauf der Hochjagd vier Gamsböcke und eine Gämse erlegt. Es konnte auf eine Nachjagd verzichtet werden.

Asylstatistik. Die Zuweisungen von Asylsuchenden durch die Bundesstellen haben sich auf einem höheren Niveau als in früheren Jahren stabilisiert. Die Zahl der anwesenden Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen stieg um 28 Personen oder um 13 Prozent weniger als im Vorjahr (53 Personen). Ende Jahr waren 144 Asylsuchende und 90 vorläufig Aufgenommene im Kanton gemeldet; sie stammen aus 16 verschiedenen Herkunftsländern. Acht Personen erhielten nach Ausschluss aus der Sozialhilfe und nach Ablauf der Ausreisefrist Nothilfe oder Sachleistungen. Im Durchgangszentrum Alpenblick war der Betrieb mit mehr Ein- und Austritten als im Vorjahr recht lebhaft, konnte aber in geordnetem Rahmen abgewickelt werden. Einigen Wirbel löste im Verlaufe des Jahres das vom Kanton St.Gallen geplante Asylzentrum Landegg unmittelbar an der Grenze zur Ausserrhoder Gemeinde Lutzenberg aus. Appenzell Ausserrhoden beschloss in der Folge eine Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen. Laut dieser wird das Ausserrhoder Durchgangszentrum Alpenblick mit dem Zentrum Landegg zusammengelegt und ersteres geschlossen. Wann dies der Fall sein wird, hängt vom Verlauf verschiedener Rechtsverfahren ab.

Bauen und Umwelt

Die Totalrevision des kantonalen Strassengesetzes bildete einen Schwerpunkt im Departement Bau und Umwelt. Das neue Gesetz harmonisiert das Strassenwesen in Kanton und Gemeinden. Der vom Bund vorgelegte Entwurf für eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes wurde in Appenzell Ausserrhoden (wie in den meisten anderen Kantonen auch) negativ beurteilt. Eine Revision sei zwar nach 30 Jahren nötig, abgelehnt wird jedoch der weitere Verlust von kantonalen Kompetenzen zugun-

ten der zuständigen Stellen des Bundes. Das kantonale Projekt Naturgefahren ist gut vorangekommen, und die Gefahrenkarten für das Mittelland und Vorderland wurden abgeschlossen. – Im Hochbau galt das Hauptinteresse der etappenweisen Sanierung und Erweiterung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden in Herisau. Die Arbeiten am Erschliessungskanal wurden fortgesetzt; die Sanierungen von Haus 1 und Krombachkapelle/Mehrzwecksaal kamen planmässig voran und stehen vor dem Abschluss. – Im Tiefbau lösten die geplante Doppelspur der Appenzeller Bahnen im Zentrum von Teufen und die damit verbundene Strassensanierung heftige Oppositionen aus, die in einer von über 1500 Personen unterzeichneten Petition gipfelten. Alternative Sanierungsmöglichkeiten für Bahn und Strasse sollen geprüft werden. Noch immer auf sich warten lässt der Sachplan Verkehr des Bundes, der die Aufnahme der Verbindung A1-Herisau-Appenzell ins Nationalstrassennetz vorsieht. Das Projekt Umfahrung Herisau konnte darum nicht weiterbearbeitet werden. – Auf grosses Interesse stiess das kantonale Förderprogramm, das schwergewichtig auf die Gebäudehüllensanierung und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien setzt. Für 281 Dossiers wurden insgesamt 1,12 Mio. Franken ausbezahlt. Im Rahmen des Förderprogramms des Bundes wurden an 491 Geschuster Förderbeiträge von 545 000 Franken für die rasche Umsetzung von energetischen Massnahmen im Gebäudebereich ausgerichtet. Das verstärkte Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Energie zeigt sich auch in der steigenden Zahl von Minergie-Bauten; mit der Zertifizierung von 29 Objekten wurde ein neuer Rekord erreicht.

Gesundheit

Im Gesundheitswesen war das Jahr geprägt von der pandemischen Grippe H1N1 (Schweinegrippe) und der damit verbundenen Aufgaben. Gemeinsam mit dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz wurde die Pandemieplanung der Situation angepasst. Die Einrichtung

von Impfzentren und die Beschaffung des Impfstoffs verliefen ebenso ohne Probleme wie die Zusammenarbeit mit den verschiedenen involvierten Stellen. Glücklicherweise blieb die Zahl der Erkrankungen gering, so dass auch keine weitergehenden Massnahmen ergriffen werden mussten. Eine ständige Herausforderung bildet für die Verantwortlichen die Ausbildung und die Rekrutierung von qualifizierten Pflegepersonen auf allen Ebenen. Im Spitalwesen ist die Umsetzung der KVG-Revision verbunden mit der Spitalplanung und der neuen Spitalfinanzierung eine alle Involvierten stark fordernde Aufgabe. – Nachdem Kantonsarzt Peter Häni seine Anstellung im Februar nach kurzer Amtszeit bereits wieder abgegeben hatte, wählte der Regierungsrat Vinzenz Müller, Herisau, und Jürg Weber, St.Gallen, als neue Kantonsärzte. – Im Sommer hat der neu eingesetzte Gesundheitsrat seine Tätigkeit aufgenommen. Das mit Fachpersonen besetzte Gremium wird das Departement Gesundheit in Belangen des Gesundheitswesens beraten und zu Fragen der Gesundheitspolitik Stellung beziehen.

Spitalverbund. Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden mit den beiden Akutspitalern Herisau und Heiden sowie dem Psychiatrischen Zentrum in Herisau verbuchte mit einem Aufwand von rund 102 Mio. Franken rund 3 Mio. Franken mehr Ausgaben als im Vorjahr; den grössten Brocken bildeten dabei die Personalkosten (67,7 Mio. Franken) sowie der medizinische Bedarf und die Belegarzthonorare (18,4 Mio. Franken). Bei den Einnahmen bildeten die Erträge aus den Leistungen für die Patienten mit 64 Mio. Franken den grössten Anteil. Der Globalkredit machte 30,9 Mio. Franken aus und lag damit 1,8 Mio. Franken über demjenigen des Vorjahres. In allen drei Betrieben des Spitalverbunds ging die Anzahl der Pflgetage leicht zurück. In Heiden von 17 985 auf 17 522, in Herisau von 30 929 auf 30 814 und im Psychiatrischen Zentrum von 58 292 auf 57 771 Pflgetage. Im Spital Heiden erreichten alle Kliniken die Budgetwerte in ei-

ner engen Bandbreite. Mit Ausnahme der Geburtsklinik liegen die Frequenzen aller Kliniken des Spitals Herisau ganz knapp unter den Vorgaben. Im Psychiatrischen Zentrum entwickelten sich die Belegungszahlen gegenüber dem Vorjahr recht unterschiedlich. Das Gesamtergebnis 2009 mit äusserst volatiler Belegung liegt unter den Erwartungen.

Bildung

Die umfangreichen Arbeiten am Entwicklungsbericht Volksschule 2010–2015 sowie ein Zusatzbericht zu den Perspektiven der Sekundarstufe I beschäftigte die zuständigen Stellen im Departement Bildung stark. Im Vordergrund stehen vor allem strukturelle und finanzielle Aspekte als kommende Herausforderungen. Der Schülerrückgang hat sich auch im Jahre 2009 fortgesetzt. Die Zahl der Lernenden in der Volksschule sank auf 6540 (Vorjahr 6755). Diese Entwicklung macht vor allem im Kindergarten und auf der Primarstufe organisatorische Änderungen notwendig. In verschiedenen Gemeinden wurde vom Einklassenmodell auf das Zwei- oder Mehrklassenmodell gewechselt. Weiter ausgebaut wurde die Zusammenarbeit mit Innerrhoden: Zu der bereits bewährten Zusammenarbeit in der Berufs- und Laufbahnberatung sind neu die Studienberatung und heilpädagogische Früherziehung dazugekommen. Über Arbeit nicht beklagen konnte sich auch der Schulpsychologische Dienst, wurden ihm doch 534 Kinder (Vorjahr 556) zur Abklärung angemeldet. Auf den Beginn des Schuljahres sind die totalrevidierte Anstellungsverordnung für die Lehrenden an der Volksschule und die teilrevidierte Schulverordnung in Kraft getreten. In den veränderten Stundentafeln bilden umfassende Blockzeiten, die Integration der musikalischen Grundschule in die Volksschule und die stärkere Ausrichtung des 9. Schuljahres auf die Berufslaufbahn die Schwerpunkte.

Kantonsschule. Beim Start zum Schuljahr 2009/10 waren an der Kantonsschule 741 (Vorjahr 735) Schülerinnen und Schüler eingeschrieben: Gymnasium 426 (431), Berufsfach-

schule Wirtschaft und Berufsmaturität 62 (54), Fachmittelschule mit Fachmaturität 64 (63), Sekundarschule 172 (168) und Freiwilliges 10. Schuljahr 17 (19). Im Verlaufe des Jahres wurde die Planung der Mensa-Erweiterung an die Hand genommen. Das IT-Netzwerk wurde erneuert und ausgebaut sowie die Informatik-Hardware ersetzt. Die Sekundarschule funktioniert mit wesentlich veränderten Rahmenbedingungen. Neu sind Blockzeiten, mehr selbständiges Lernen, zusätzliche Niveaugruppen, Aufgabenhilfe und Mittagstisch.

Berufsbildungszentrum. Im Berufsbildungszentrum (BBZ) in Herisau ist die Zahl der Lernenden im Schuljahr 2009/10 nochmals leicht angestiegen und zwar von 999 auf 1018. Diese Zunahme ist vor allem auf die grössere Zahl der Lernenden bei der Brücke AR zurückzuführen, welche von 67 auf 80 angestiegen ist. Die Brückenangebote unterstützen Jugendliche, die keine Lehrstelle gefunden haben oder nach der Oberstufe keine weitere schulische Ausbildung antreten werden. Die Ausbildungsrichtungen Kauffrau/Kaufmann und Schreiner/Zimmermann mit je 230 Lernenden sind am Berufsbildungszentrum, wie schon in den Vorjahren, zahlenmässig am stärksten vertreten. Die Schulleitung wurde auf den Beginn des Schuljahres neu strukturiert und um die Leitung der Grundbildung 2 erweitert. Gleichzeitig wurde ein zusätzliches Gremium geschaffen, dem neben den drei Mitgliedern der Schulleitung die Leiter der Weiterbildung, der Brücke AR und eine Vertretung der Lehrenden angehören.

Kirchen

In den Gremien der Evangelischen Landeskirche hat die Idee des Kirchenrats, mit einer Studie der Fachhochschule St.Gallen abzuklären, was die Kirchgemeinden der Landeskirche leisten, zu engagierten Diskussionen geführt. In der Sommersynode wurde ein entsprechender Kreditantrag abgelehnt, bzw. es wurde gar nicht darauf eingetreten. Der Kirchenrat liess aber nicht locker und brachte das Anliegen in der Herbst-Synode nochmals aufs Tapet. Dies-

mal mit mehr Erfolg, wurde doch dem Kredit von 16 000 Franken für die Studie im zweiten Anlauf nach einigen Diskussionen mit 32 Ja zu 13 Nein bei vier Enthaltungen zugestimmt. An der Studie und den Kosten beteiligt sich auch die Katholische Kirche beider Appenzell. In der Sommer-Synode wurden der Amtsbericht, die Rechnung und der vorgeschlagene Finanzausgleich ebenso genehmigt wie das Konzept für das Kirchenblatt Magnet. Nachdem Synodalpräsidentin Susanne Honegger, Heiden, ihren Rücktritt erklärt hatte, wurde in der Herbst-Synode Peter Bischoff, Rehetobel, als Nachfolger an die Spitze der Synode gewählt; neu im Büro der Synode nehmen Heidi Steffen, Herisau, und Ruedi Huber, Appenzell, Einsitz. Das Budget 2010 und der vorgelegte Finanzplan 2011–2013 wurden oppositionslos genehmigt.

Tourismus und Bahnen

Tourismus. Im Tourismus gehen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden wieder getrennte Wege. Dies nachdem die Zusammenarbeit in der Appenzellerland Tourismusmarketing AG auf Antrag des Vereins Appenzellerland Tourismus AI gekündigt worden war. Von Ausserrhoden wird dies bedauert, und es wird angestrebt, die Zusammenarbeit mit dem Nachbarkanton auf Projektebene zu intensivieren. Trotz dieser erschwerten Um-

stände ist es dem Team der Geschäftsstelle des Verbands Appenzellerland Tourismus in Heiden unter Leitung von Sandro Agosti gelungen, ein eigenständiges Marketing aufzubauen. Unter anderem wurde ein neuer Internet- und Messeauftritt geschaffen, verschiedene Tourismusbroschüren wurden überarbeitet. Mit den Projekten «Strukturbereinigung» und «Hotelförderung» sollen die Grundlagen geschaffen werden, um noch vermehrt attraktive Angebote in den Verkauf zu bringen. – Die Zahl der Logiernächte ist im Jahr 2009 um rund 5000 auf 218 000 Übernachtungen gestiegen, davon entfallen 165 700 auf Gäste aus der Schweiz und 52 300 auf Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland.

Appenzeller Bahnen. An der Generalversammlung der Appenzeller Bahnen kam es zu einem Wechsel an der Spitze. Der Speicherer Jörg Schoch wurde als Nachfolger von Hanswalter Schmid, Gais, zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Hanswalter Schmid versah dieses Amt während 20 Jahren, und in seine Präsidentschaft fiel insbesondere die Fusion der AB mit der Trogenerbahn, der Rorschach-Heiden-Bahn und der Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn. – Eine wichtige Zielgrösse bei der Fusion der Appenzeller Bahnen im Jahre 2006 war die Realisierung von finanziellen Syner-



Der neue AB-Verwaltungsratspräsident Jörg Schoch (links) mit seinem Vorgänger Hanswalter Schmid anlässlich der Generalversammlung im Juni.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

gien von rund 1,8 Mio. Franken bis 2011. Mit dem im Geschäftsjahr 2009 realisierten Gewinn von 463 000 Franken werden die Appenzeller Bahnen dieses Ziel übertreffen. Das Geschäftsjahr 2009 ist somit ein erfolgreiches, obwohl die Bahn einen Rückgang des operativen Ergebnisses im Vergleich zum Spitzenjahr 2008 verzeichnete.

Der Gewinn geht vor allem auf die guten Finanz- und Liegenschaftserträge zurück. Der Umsatz konnte auf einen neuen Höchststand von rund 42 Mio. Franken gesteigert werden. Mitverantwortlich für das Jahresergebnis ist der Umstand, dass die Appenzeller Bahnen im vergangenen Jahr mit rund 6,5 Mio. Fahrgästen so viele Kundinnen und Kunden wie nie zuvor transportiert haben.

Säntis-Schwebebahn. Das Geschäftsjahr 2009 hat einmal mehr gezeigt, wie stark die Wettersituation das Geschäftsergebnis der Säntis-Schwebebahn beeinflussen kann. Nach dem langen Winter folgte die feuchtwarme Witterung im Sommer mit vielen Schönwettertagen, der Säntisgipfel war aber häufig in den Wolken. Anfang Oktober meldete sich dann bereits der Winter zurück. Das hat sich markant auf die Frequenzen ausgewirkt, die mit 370 955 beförderten Passagieren (Vorjahr 463 000) auf den tiefsten Stand seit 1987 gefallen sind. Der Bruttoertrag liegt mit 14,1 Mio. Franken zwar rund 1,2 Mio. Franken unter dem Ergebnis des Vorjahres, aber dank dem Betriebserfolg von 2,06 Mio. Franken konnten Abschreibungen im Rahmen der Vorjahre gemacht werden. Vom Gesamtumsatz von 13,1 Mio. Franken erwirtschafteten die Schwebebahn 5,1 Mio. Franken und die Gastronomie 7 Mio. Franken. Mit Infrastrukturleistungen konnte 1 Mio. Franken erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden 1,17 Mio. Franken weniger erwirtschaftet. Der Betriebsaufwand beträgt 11 Mio. Franken, wobei der Personalaufwand 5,7 Mio. Franken ausmacht.

Kultur

Das Kulturblatt «Obacht Kultur» hat sich erfreulich entwickelt und ist 2009 wie geplant dreimal erschienen. Die Publikation findet weit über den Kanton hinaus Beachtung, und die Abonnentenzahl ist bei einer Auflage von 2000 Exemplaren um rund 200 gestiegen. «Obacht Kultur» bietet Einblicke in das breite kulturelle Schaffen innerhalb des Kantons und gibt zudem einen Überblick über die vielfältige Tätigkeit der im Amt für Kultur zusammengefassten Bereiche Kulturförderung, Kantonsbibliothek und Denkmalpflege. – Die Zahl der Gesuche zur Kulturförderung stieg von 153 auf 163, und 78 Prozent oder 127 Gesuche erhielten eine positive Antwort. Insgesamt wurden Förderbeiträge von rund 627 000 Franken ausgerichtet, was pro eingereichtes Projekt durchschnittlich fast 5000 Franken ergibt. Rund 900 000 Franken flossen in die Unterstützung von Museen, Bibliotheken und kulturellen Institutionen von kantonaler Bedeutung. Mit diesen Begünstigten, die regelmässig unterstützt werden, wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Kulturstiftung. Die Ausserrhodische Kulturstiftung hat 2009 Werkbeiträge in der Höhe von rund 70 000 Franken an neun Kulturschaffende aus den Bereichen Bildende und Angewandte Kunst, Theater und Tanz verliehen. In der Bildenden Kunst kommen eine Künstlerin und zwei Künstler zum Zug: Die aus Speicher stammende Nora Rekade überzeugte mit Arbeiten in unterschiedlicher Materialität (Rauminstallationen, Malereien, Collagen), die Themen wie Liebe, Beziehungsunfähigkeit und Sprachlosigkeit der Gesellschaft aufnehmen. Der zum zweiten Mal ausgezeichnete Aurelio Kopainig legt poetisch berührende, Kunst und Forschung verbindende Installationen, Zeichnungen und fotografische Werke vor. Thomas Stüssis Werk ist Selbst- und Weltvermessung, im Kollektiv der Künstlergruppe FMSW ebenso wie in Soloprojekten wie dem «Egoheft».

In der Sparte Angewandte Kunst und Design wurde der 1989 geborene Armando Forlin ausgezeichnet. Autodidaktisch hat er eine phanta-

sierende Kollektion geschaffen, die er vier fiktiven Persönlichkeiten wörtlich auf den Leib geschnitten hat. Für eine Video-Animation mit Kürzestgeschichten zu Alltagsdingen erhielt die in Wien lebende Pascale Osterwalder einen Werkbeitrag. Der dritte Werkbeitrag ging an Ueli Frischknecht, Haldenstein, für sein Werkstück «Tafel», einen modular zusammensetzbaren Tisch. In der Sparte Literatur, Theater, Tanz erhielt die aus Heiden stammende Schauspielerin Jeanne Devos, der die Jury «umwerfende Bühnenpräsenz» attestiert, einen Unterstützungsbeitrag – unter anderem wegen ihres Zweipersonenstücks «And now go home and change your underpants», das mit Erfolg in der Schweiz gespielt wurde. Die Tänzerin Deborah Suhner arbeitet unter anderem im Ensemble «annas kollektiv» an interdisziplinären, rechercheartigen Inszenierungen unter Einbezug von Architektur und Bewegung. Mit der Figurenspielerin Kathrin Bosshard wurde eine Persönlichkeit gewürdigt, deren Arbeiten das Spektrum des Figurentheaters entschieden erweitern und Erwachsene wie Kinder faszinieren.

Sport

Auch 2009 sind wieder zahlreiche Einzelsportler und Mannschaften für ihre Verdienste geehrt worden. Insgesamt wurden 34 Einzelsportler und Einzelsportlerinnen sowie neun Vereine geehrt, die 22 Gold-, 33 Silber- und 27 Bronzemedallien ins Appenzellerland gebracht haben. Die Liste der Geehrten: Beat Hefti, TV Herisau: Goldmedaille, 2er-Bob, SM, St.Moritz; Silbermedaille, 4er-Bob, SM, St.Moritz. Alex Baumann, TV Stein: Silbermedaille, 4er-Bob, SM, St.Moritz. Isabelle Hellmüller, Speicher, OLG St.Gallen/Appenzell: Silbermedaille, OL, Team, Kat. D135, SM, Spreitenbach; Silbermedaille Sprint, Kat. D45, SM, Willisau. Sven Hellmüller, Speicher, OLG St.Gallen/Appenzell: Goldmedaille, OL, Sprint, Kat. H14, SM, Willisau; Goldmedaille, OL, Langdistanz, H14, SM, Altbüron. Jürg Hellmüller, Speicher, OLG St.Gallen/Appenzell: Bronzemedaille, OL, Langdistanz HAK, SM, Huttwil. Martin Wagner, Niederteufen: Silbermedaille, Gespannfahren,

Kat. Vierspanner, SM, Basel. Thomas Heiniger, BC Trogen-Speicher, Junioren + Elite: Goldmedaille, Badminton, U19, Mixed Doppel, SM, Spiez; Goldmedaille U19, Herren Doppel, SM, Spiez; Bronzemedaille, Elite, Mixed Doppel, SM, Genf. Tenzin Pelling, BC Trogen-Speicher, Elite: Bronzemedaille, Badminton, Elite, Damen Einzel, SM, Genf; Bronzemedaille Elite, Damen Doppel, SM, Genf. Livio Dorizzi, BC Trogen-Speicher, Junioren + Elite: Goldmedaille, Badminton, U19, Herren Einzel, SM, Spiez; Bronzemedaille U19, Herren Doppel, SM, Spiez; Bronzemedaille Elite Herren Doppel, SM, Genf. Janic Kleiner, BC Trogen-Speicher, Junioren + Elite: Bronzemedaille, U19, Herren Doppel, SM, Spiez; Bronzemedaille Elite, Herren Doppel, SM, Genf. Simone Spescha, BC Trogen-Speicher, Junioren: Silbermedaille, U17, Damen Doppel, SM, Spiez; Bronzemedaille, U17, Damen Einzel, SM, Spiez; Bronzemedaille, U17, Mixed Doppel, SM, Spiez. Nadine Spescha, BC Trogen-Speicher, Junioren: Goldmedaille, U15, Damen Einzel, SM, Spiez; Silbermedaille, U15, Damen Doppel, SM, Spiez; Silbermedaille, U15, Mixed Doppel, SM, Spiez. Daniela Heiniger, BC Trogen-Speicher, Senioren: Goldmedaille, S45 Mixed Doppel, SM, Adliswil; Silbermedaille S45, Damen Doppel, SM, Adliswil. Claude Heiniger, BC Trogen-Speicher, Senioren: Goldmedaille, Badminton, S45 Mixed Doppel, SM, Adliswil; Silbermedaille, S50, Herren Doppel, SM, Adliswil. Thomas Böhringer, BC Trogen-Speicher, Junioren: Bronzemedaille, U17, Herren Einzel, SM, Spiez; Bronzemedaille, U17, Mixed Doppel, SM, Spiez. Käthy Eisenhut, SV Rehetobel, Masters: Goldmedaille, Speedskating Marathon, W30+, EM, Grobnik (Kroatien). TV Schwellbrunn, Faustball: Goldmedaille, NLA, SM Halle, Pfäffikon; Goldmedaille NLA, SM Feld, Diepoldsau; Goldmedaille NLA, SM Cup, Ermatingen. Cyrill Schreiber, TV Schwellbrunn, Silbermedaille Nationalteam Herren, WM, Taiwan. David Berger, TV Schwellbrunn: Silbermedaille Nationalteam Herren, WM, Taiwan. Kenneth Schoch, TV Schwellbrunn: Silbermedaille Nationalteam U18, EM, Schönberg. STV Walzen-



Die geehrten Sportlerinnen und Sportler zusammen mit Kantonsratspräsident Ralph Devos und Regierungsrat Rolf Degen (links).
(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

hausen Faustball: Silbermedaille Schülerinnen, U15, SM, Walzenhausen. Franziska Hohl, SV Rehetobel Geräteriege: Goldmedaille, Geräteturnen, K7, Einzel, SM, Münchwilen; Silbermedaille, Geräteturnen, K7, Reck, SM, Münchwilen. Simona Hohl, SV Rehetobel Geräteriege: Bronzemedaille, Geräteturnen K5, Einzel, SM, Münchwilen. SV Rehetobel Geräteriege: Silbermedaille, Geräteturnen K5, Mannschaft, SM, Münchwilen. Schanika Mohn, TV Teufen, Rhythmische Gymnastik: Silbermedaille, Rhythmische Gymnastik, Junior 3, Einzel, SM, Sursee. Rahel Looser, TV Teufen, Rhythmische Gymnastik: Bronzemedaille, Rhythmische Gymnastik, Junior 3, Einzel, SM, Sursee. TV Teufen Rhythmische Gymnastik: Bronzemedaille Juniorinnen, SM, Sursee. TV Teufen Leichtathletik: Bronzemedaille, Leichtathletik U14M, SVM, Teufen. TV Stein Gym-Team: Silbermedaille, Gymnastik Kleinfeld, Vereinsturnen, SM, Lyss. Fabienne Puppin, Schwimmclub Herisau, Silbermedaille, Schwimmen, 400m Freistil, bis 1994, SM, Renens; Silbermedaille, 200m Freistil, bis 1994, SM, Renens; Silbermedaille 200m Rücken, bis 1994, SM, Renens; Bronzemedaille 100m Freistil, bis 1994, SM, Renens. Corinne Hagmann, Schwimmclub Herisau, Bronzemedaille 200m Brust, bis

1993, SM, Renens. Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen, Silbermedaille, Pistole 10m, Gruppenmeisterschaft, SM, Wil. Paddy Gloor, Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen: Goldmedaille, Freipistole 50 m, SM, Thun; Goldmedaille, Luftpistole 10 m, SM, Bern; Silbermedaille, Standardpistole 25 m, SM, Thun; Bronzemedaille, Zentralfeuerpistole 25 m, SM, Thun; Bronzemedaille, Sportpistole 25 m, SM, Thun; Bronzemedaille, SPGM 25 m, Gruppen-SM, Thun. Hansruedi Götti, Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen: Goldmedaille, Zentralfeuerpistole 25 m, SM, Thun; Silbermedaille, Sportpistole 25 m, SM, Thun. Andreas Schneider, ASV Herisau: Goldmedaille, Armbrust, Junioren, 30m kniend, EM, Thaon des Vosges (F); Goldmedaille Jun. Mannschaft, 30 m, EM, Thaon des Vosges (F); Silbermedaille Junioren gesamt, 30 m, EM, Thaon des Vosges (F); Bronzemedaille Jun. Mannschaft, 10 m, EM, Thaon des Vosges (F); Goldmedaille Junioren, 10 m kniend, SM, Ebnet-Kappel; Silber Jun. 30 m kniend/stehend, SM, Steinhausen; Silber Junioren, 30 m stehend, SM, Seinhausen. Samuel Bachmann, ASV Herisau: Silbermedaille, Armbrust, Junioren, 30 m kniend, EM, Thaon des Vosges (F); Silbermedaille Junioren, 10 m kniend, SM, Ebnet-Kappel. Bruno Müller, ASV

Herisau: Silbermedaille, Armbrust, Senioren, 30 m, SM, Turbenthal. Tobias Bachmann, ASV Herisau: Bronzemedaille, Armbrust, Junioren, 10 m kniend, SM, Ebnat-Kappel. Horst Steimer, ASV Herisau: Bronzemedaille, Armbrust, Ehrenveteranen, 30 m, SM, Turbenthal. ASV Herisau: Bronzemedaille, Armbrust, Gruppenmeisterschaft Elite 10 m, SM, Ebnat-Kappel; Bronzemedaille Nachwuchs 10 m, SM, Wil. Linda Hansmann, ASV Waldstatt: Bronzemedaille, Armbrust, Junioren-Mannschaft, EM, Thaon des Vosges (F). ASV Waldstatt: Goldmedaille, Armbrust, Nachwuchs 10m, SM, Wil; Silbermedaille Nachwuchs, 30m, SM, Thunstetten. Sandra Graf, Gais/TV Teufen: Goldmedaille, Rollstuhlsport Marathon, SM, Oensingen; Silbermedaille 5000 m, SM, Huttwil; Silbermedaille Marathon, SM Masters, Huttwil; 1. Rang, Marathon, Berlin.

Verschiedenes

Personelles. Auch im Jahre 2009 waren wieder verschiedene personelle Mutationen in wichtigen Funktionen zu verzeichnen. Beim Aus-

serrhoder Heimatschutz hat der Speicherer Heinz Naef als Obmann Esther Johnson, Gais, abgelöst. Mit Heinz Naef ist seit 39 Jahren erstmals wieder ein Mann der Spitze der kantonalen Heimatschutzorganisation. – Die Delegierten des Landwirtschaftlichen Vereins von Appenzell Ausserrhoden wählten den bisherigen Vizepräsidenten Ernst Graf, Heiden, neu an die Spitze der Ausserrhoder Bauern. Er löst den Teufner Hansueli Giezendanner ab, der zehn Jahre im Vorstand mitgearbeitet hat. – Einen Wechsel gab es Ende Jahr auch bei Appenzellerland Sport. Peter Schläpfer leitete Appenzellerland Sport seit der Gründung im Jahre 2005 und war massgeblich am Aufbau der Institution beteiligt. Für die Führung von Appenzellerland Sport sind neu Patrick Eggenberger und René Vicini zuständig. – Der aus beruflichen Gründen zurücktretende Präsident der Evangelischen Volkspartei (EVP), Christian Eckert, wird durch ein Co-Präsidium mit Peter Künzli und Regula Compér ersetzt. Die Herisauerin Angela Manser wird erste Präsidentin der Ausserrhoder Jungsozialisten.